



# Kinder- und Jugendheim Bild 9450 Altstätten

## **Elternarbeit**

Version September 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage</b> .....	2
<b>2. Hintergründe</b> .....	2
<b>3. Grundhaltungen</b> .....	2
<b>4. Schutz und Vertrautheit</b> .....	3
<b>5. Dreiteiliges Konzept der Elternarbeit</b> .....	3
5.1 Erster Angebotsteil: Elterninformation und Elterneinbezug .....	3
5.1.1 Ziel und Auftrag.....	3
5.1.2. Zuständigkeiten und Gestaltung .....	4
5.2 Zweiter Angebotsteil: Elternpräsenz und Elternbegleitung .....	4
5.2.1 Ziel und Auftrag.....	4
5.2.2 Zuständigkeiten und Gestaltung .....	4
5.2.3 Fiktive Beispiele zur Veranschaulichung .....	5
5.3 Dritter Angebotsteil: Elterncoaching und Elternberatung .....	5
5.3.1 Ziel und Auftrag.....	5
5.3.2 Zuständigkeiten und Gestaltung .....	5
5.3.3 Fiktive Beispiele zur Veranschaulichung .....	6
<b>6. Mitarbeitende</b> .....	6
6.1 Anforderungen .....	6
6.2 Psychohygiene.....	7
<b>7. Vision und Ausblick</b> .....	7

# Elternarbeit im Kinder- und Jugendheim Bild

---

## 1. Ausgangslage

Das Konzept der Elternarbeit basiert auf dem Betriebskonzept und den Pädagogischen Konzepten des Kinder- und Jugendheim (KJH) Bild und orientiert sich an den dort formulierten Grundhaltungen und Ansätzen.

Dieses Konzept umschreibt die Elternarbeit in den Schülerwohngruppen des KJH Bild. Natürlich ist es, unter Berücksichtigung des Alters der Klienten und deren Situation, auch in der Jugendwohngruppe anwendbar. Einzelne Elemente, wie das Elterncoaching können auch in der Tagesbetreuung bedeutsam sein.

Bezüglich Reintegration in die Herkunftsfamilie steht im Pädagogischen Konzept:  
*Wir akzeptieren die verschiedenen Kulturen mit der damit verbundenen Lebensgestaltung der Herkunftsfamilien. Wir begegnen diesen wertneutral und wissen, dass die innerfamiliären Wertvorstellungen und Normen sehr unterschiedlich sein können. Sofern es dem Wunsch der Kinder und Jugendlichen entspricht, das Wohl von ihnen und die entsprechende Unterstützung gewährt ist, unterstützen wir die Reintegration in die Herkunftsfamilie mit aller Kraft. Die Eltern werden in erster Linie in ihrer naturgemässen Rolle gestärkt und ermutigt. Dabei suchen wir den Dialog, der geprägt ist von Achtung, Wertschätzung und Klarheit und nach Möglichkeiten, die Eltern möglichst aktiv in die Prozesse miteinzubeziehen. Die elterliche Präsenz im Alltag ist uns, auch wenn die Obhut entzogen wurde, sehr wichtig.*

*Zur Unterstützung der Eltern und deren Beziehungsgestaltung zu ihren Kindern besteht ein separates Konzept. Die Elternarbeit im KJH Bild ist in drei Teile gegliedert:*

- *Elterninformation und -einbezug*
- *Elternpräsenz und -begleitung*
- *Elterncoaching und -beratung*

## 2. Hintergründe

In den letzten Jahren hat im KJH Bild ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Schon immer stand in unseren Konzepten, dass wir die Reintegration in die Herkunftsfamilie fördern würden. Fraglich bleibt jedoch, wie intensiv und mit welchem Engagement wir diese Reintegration gefördert haben. Die Zielsetzung alleine reichte nicht aus.

Neu und aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus Elterngesprächen, Gesprächen mit Behörden und fachlichen Weiterbildungen, ist ein dreiteiliges Modell der Elternarbeit im KJH Bild entstanden. Wir sind überzeugt, dass es sich für alle Beteiligten lohnt, und das Ziel der Reintegration in die Herkunftsfamilie um einiges näher rückt. Dies jedenfalls zeigen uns die Erfahrungen der letzten Jahre.

## 3. Grundhaltungen

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Eltern in der Vergangenheit alles für ihre Kinder getan haben was in ihrer Macht stand und stets ihr Bestes gegeben haben. Dieser Tatsache begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung.

Wir gehen davon aus, dass die Eltern zu ihren Kindern eine tiefe Beziehung haben, welche wir anerkennen und gelebt werden soll. Diese Beziehung hat grundsätzlich Vorrang.

Wir begegnen den Eltern „auf Augenhöhe“ wertneutral und partnerschaftlich. Sie sind die Experten, wenn es um ihr Kind geht.

Die elterliche Präsenz, auch wenn das Kind nicht zu Hause wohnt, ist bedeutungsvoll und unterstützt das Kind. Es soll erfahren, dass die Eltern in seinem Leben und Alltag eine tragende Rolle haben – trotz Fremdplatzierung.

Eine Fremdplatzierung löst bei Eltern oft Gefühle des Versagens und der Scham aus. Wir verurteilen nicht und arbeiten ent-schämend. Ermutigung und Empowerment bringen die Eltern weiter.

Wir hören den Eltern aktiv zu, fragen nach und wollen ihre Familiensituation verstehen. Auf Wunsch der Eltern stehen wir beratend zur Seite.

Die kulturellen Hintergründe und die Lebensgestaltung der Familie werden in der Elternarbeit mit berücksichtigt.

#### **4. Schutz und Vertrautheit**

Ein geschützter Rahmen, um mit Eltern in Zusammenarbeit zu geraten, ist uns sehr wichtig. Die Inhalte sind geschützt und unterliegen dem Amtsgeheimnis, inhaltliche Informationen gehen nur mit dem Einverständnis der Eltern an Dritte.

Wir stellen uns eine Zusammenarbeit mit den Eltern vor, die auf gegenseitigem Vertrauen aufbaut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJH Bild erweisen sich als vertrauenswürdig und vertrauen den Eltern.

Die Integrität aller Beteiligten bleibt gewahrt.

#### **5. Dreiteiliges Konzept der Elternarbeit**

Die Elternarbeit im KJH Bild ist dreiteilig. Die einzelnen Teile sind unabhängig voneinander und müssen nicht aufbauend durchlaufen werden. Sie ergänzen sich.

##### **5.1 Erster Angebotsteil: Elterninformation und Elterneinbezug**

###### **5.1.1 Ziel und Auftrag**

Die Eltern werden über alle wichtigen und besonderen Ereignisse ihrer Kinder informiert.

Eltern werden laufend über Entwicklungen und Schritte des Kindes informiert. Sie werden nach ihrer Sicht der Dinge gefragt. Eltern werden ermutigt, sich mit einzubringen. Alltagssituationen der Kinder werden mit ihnen reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Wochenend- und Besuchsregelungen sowie weitere Kontaktmöglichkeiten werden mit den Eltern besprochen und vereinbart.

### **5.1.2. Zuständigkeiten und Gestaltung**

Die Elterninformation und ihr Einbezug geschieht einerseits in informellen Gesprächen, beim Abholen und Bringen der Kinder durch die diensthabende Person, andererseits gibt es individuelle Absprachen und Vereinbarungen zwischen der Bezugsperson und den Eltern über regelmässige Kontakt- und Austauschmöglichkeiten.

Durch gezieltes Nachfragen der Bezugsperson bei den Eltern, werden sie aktiv mit in die laufenden Prozesse einbezogen.

Die Eltern sind eingeladen, sich an den regelmässig stattfindenden Standortsitzungen zu beteiligen und einzubringen.

In der Vorbereitung auf die Standortsitzung holt sich die Bezugsperson ein Feedback von den Eltern mit Aussagen über die Situation und die Befindlichkeit des Kindes, der Familie und die Zusammenarbeit mit dem KJH Bild.

Eltern sind eingeladen, an Schulgesprächen, Gesprächen mit Fachstellen, Vereinsnähen der Kinder,... teilzunehmen und sich einzubringen.

Eltern können sich jederzeit auf der Wohngruppe oder bei der Heimleitung nach dem Befinden ihrer Kinder per Telefon oder e-mail informieren.

## **5.2 Zweiter Angebotsteil: Elternpräsenz/Elternbegleitung**

### **5.2.1 Ziel und Auftrag**

Die Beziehung zwischen den Eltern und Kindern soll Bestand haben und gelebt werden können.

Das Kind soll sich, obwohl es für eine gewisse Zeit nicht bei den Eltern leben kann, als Teil der Familie fühlen und wissen, dass es die geliebte Tochter / der geliebte Sohn der Eltern ist und bleibt.

Die Eltern begleiten und erziehen ihr Kind in der Regel seit Jahren. Sie sollen in ihrer elterlichen Rolle bestärkt werden und ihre elterlichen Kompetenzen weiterentwickeln können.

### **5.2.2 Zuständigkeiten und Gestaltung**

Die Eltern und Beistände werden beim Eintritt oder beim Vorstellungsgespräch des Kindes über das Angebot der Elternpräsenz/Elternbegleitung informiert.

Die Eltern sind eingeladen und aufgefordert, im Alltag der Kinder präsent zu sein und sie in ihren alltäglichen Verrichtungen und Aufgaben zu begleiten.

Dabei werden sie von den diensthabenden Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen unterstützend und in loser Form begleitet.

Die Bezugsperson und die Eltern reflektieren die Besuchssituationen regelmässig. Handlungsansätze und Haltungen werden besprochen und reflektiert. Alternative Handlungsmöglichkeiten werden zusammen mit den Eltern gesucht und deren Umsetzung besprochen.

Wenn Eltern in der Erziehung und Begleitung ihres Kindes an Grenzen stossen oder sich eine destruktive Dynamik entwickelt, stehen wir den Eltern begleitend zur Seite.

Die Besuche und die Präsenz der Eltern auf der Wohngruppe werden regelmässig ausgewertet. Dabei werden die Ressourcen der Eltern, die Bedürfnisse der Kinder und die Möglichkeiten der Wohngruppe berücksichtigt.

Es werden zeitlich befristete Blöcke der Elternpräsenz/Elternbegleitung vereinbart und jeweils ausgewertet und abgeschlossen. Ein Block dauert in der Regel 6-8 Wochen. Die Dauer und Häufigkeit der weiteren Elternpräsenz/Elternbegleitung werden dabei zwischen den Eltern und der Bezugsperson der Wohngruppe vereinbart. Natürlich sind auch jederzeit „normale Besuche“ der Eltern möglich, welche jedoch nicht gezielt ausgewertet werden.

Auch Besuche der Bezugsperson in Elternhaus der Kinder können vereinbart werden. Diese können für den gelebten Alltag der Familie unterstützend wirken. Dabei werden Muster in der Familie erkannt und reflektiert. Dieses Setting der Elternbegleitung kann hilfreich sein, um das Zusammenleben neu zu gestalten und neue Wege der erzieherischen Tätigkeit der Eltern zu finden. Die Vernetzung des Elternhauses und der Wohngruppe wird dabei gestärkt.

### **5.2.3 Fiktive Beispiele zur Veranschaulichung**

- Eine Mutter kommt wöchentlich am schulfreien Nachmittag des Kindes auf die Wohngruppe und begleitet es bei den Hausaufgaben. Danach bleibt Zeit zum Spielen oder sie geht mit ihm beispielsweise ein Eis essen.
- Ein Vater besucht seine Kinder zweimal wöchentlich am Abend. Zuerst trinkt er einen Kaffee mit den diensthabenden Sozialpädagogen und tauscht sich aus. Dann erzählt er den Kindern eine Geschichte und bringt sie zu Bett.
- Eine Mutter kommt einmal die Woche zum Nachtessen mit der Gruppe und hilft ihren Kindern beim Ämtli, spielt mit ihnen und bringt sie zu Bett.
- Eine Mutter kommt täglich, wenn das Kind in der Schule ist, schüttelt Duvet und Kissen auf, macht das Bett und hinterlässt einen Zettel auf dem Schreibtisch, wo sie ihm einen guten Tag wünscht und mitteilt, dass sie hier war und an das Kind denkt.

## **5.3 Dritter Angebotsteil: Elterncoaching/Elternberatung**

### **5.3.1 Ziel und Auftrag**

Ziel des Elterncoachings, der Elternberatung ist, dass die Eltern in ihrer elterlichen Rolle weiter bestärkt werden. Aufbauend auf ihren Stärken und Kompetenzen reflektieren wir gemeinsam pädagogische Alltagssituationen. Dies mit dem Ziel, die eigene Sicherheit und Handlungskompetenz aufzubauen.

Eltern reflektieren die Hintergründe des eigenen Handelns und ihrer Verhaltensmuster im Begleitungs-, Förderungs- und Erziehungsauftrag gegenüber den Kindern.

Eltern können in einem geschützten Rahmen über ihre Grenzerfahrungen und Schwierigkeiten im Erziehungsalltag reden und erfahren dadurch Entspannung und Erleichterung.

Neue und alternative Handlungsmöglichkeiten werden gesucht und besprochen. Die Eltern erhalten in der veränderten Herangehensweise Stärkung und werden ermutigt, alte, z.T. destruktive Wege durch neue zu ersetzen.

### **5.3.2 Zuständigkeiten und Gestaltung**

Eltern und Beistände werden beim Eintritt oder beim Vorstellungsgespräch des Kindes über das Angebot des Elterncoachings und der Elternberatung informiert.

Basierend auf der Freiwilligkeit und dem Wunsch der Eltern, bietet das KJH Bild Elterncoaching/Elternberatung an. Ideal ist, wenn das gegenseitige Vertrauen schon aufgebaut werden konnte. Daher empfehlen wir einen Beginn gegen Ende der Eintrittsphase (siehe Pädagogisches Konzept).

Eltern werden durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, mit entsprechender Zusatzausbildung, in ihren eigenen Prozessen begleitet. Gemeinsam formulieren sie Ziele für das Coaching. Dabei entscheiden Eltern, an welchen Zielen sie arbeiten wollen. Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen begleiten lediglich den Prozess, stehen aber auch mit ihrer Fachlichkeit und Erfahrung zur Verfügung.

Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen stellen auch fachberatend Methoden und Handlungsansätze zur Verfügung. Die Eltern entscheiden jedoch selber, was davon sie annehmen und umsetzen wollen.

Mit den Eltern werden Haltungen, Prägungen und Werte, welche hinter ihrem pädagogischen Handeln stehen, erkannt und benannt.

Die Eltern nehmen wenn möglich gemeinsam an den Coaching- und Beratungssitzungen teil. Allenfalls macht es Sinn, wenn sich Eltern einzeln coachen lassen. Das Elterncoaching, die Elternberatung ist in jedem Fall im Familiensetting gestaltet, das heisst, wir bieten keine Gruppencoachings an.

Beginn und Häufigkeit werden mit den Eltern abgesprochen. Wir stellen uns 14-tägliche Gespräche à 1-2 Stunden vor. Das Elterncoaching, die Elternberatung wird nach 8-10 Einheiten evaluiert und der weitere Verlauf besprochen.

Elterncoaching/Elternberatung findet in der Regel im KJH Bild statt. Dazu steht ein ansprechend gestalteter Raum zur Verfügung, wo ungestörte Gespräche möglich sind.

### **5.3.3 Fiktive Beispiele zur Veranschaulichung**

- Ein Elternpaar, deren Kind seit einem halben Jahr auf einer Wohngruppe lebt, steht an den Wochenenden immer wieder an. Das Kind akzeptiert Grenzen die sie ihm setzten kaum. Im Elterncoaching analysieren sie die Situationen. Sie gehen den Gründen auf die Spur und suchen nach neuen Möglichkeiten.
- Ein Vater hatte in den vergangenen Jahren kaum Kontakt zu seinen Kindern. Dieser soll neu aufgebaut werden. Der Aufbau wird im Elterncoaching vorbereitet. Dabei kommen auch Unsicherheiten zur Sprache. Mittels erarbeiteter Handlungsansätzen baut der Vater Sicherheit auf.
- Persönliche Probleme einer Mutter haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sie ihren Kindern gegenüber nicht genügend verlässlich war. Die Grundbedürfnisse der Kinder werden formuliert und Lösungen erarbeitet. Im Coaching erfasst sie ihre Situation, benennt und akzeptiert ihre Grenzen und sucht nach Möglichkeiten zur Unterstützung. Die Mutter sucht dabei einen Weg, wie die Kinder trotzdem bei ihr wohnen können.

## **6. Mitarbeitende**

### **6.1 Anforderungen**

Die Verantwortlichen der Elternarbeit sind Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Zusätzlich verfügen sie über eine entsprechende Zusatzausbildung und Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit im stationären Bereich.

Im Elterncoaching, der Elternberatung beachten wir auch die Vorstellungen der Eltern in Bezug auf das Geschlecht der Begleitung. Im Idealfall stehen männliche und weibliche Fachpersonen zur Verfügung.

Die Aufträge und Rollen werden im Team und mit der Heimleitung besprochen.

## **6.2 Psychohygiene**

Die Psychohygiene findet intern im Team und mit der Heimleitung statt. Gegebenenfalls wird sie durch Supervision begleitet. Der Schutz der Eltern wird dabei gewahrt.

## **7. Vision und Ausblick**

Wir sind überzeugt, dass unsere Idee, Eltern und Familien in dieser Art und Weise, grundsätzlich oder während einer Fremdplatzierung zu begleiten, sich lohnt.

- Es lohnt sich mit dem Blick auf das Kind, welches natürlicherweise bei seinen Eltern aufwachsen möchte und diese Beziehung leben möchte.
- Es lohnt sich für die Eltern, die eine neue Beziehung zu ihren Kindern aufbauen können.
- Es lohnt sich für die Familien, welche als ganze Einheit gestärkt werden.
- Es lohnt sich aus finanzieller Sicht, weil Kinder wieder schneller bei ihren Eltern leben können.
- Es lohnt sich für die Gesellschaft, wenn den Kindern das Bild einer „gesunden“ Familie vermittelt werden kann.
- Es lohnt sich in jedem Fall!

Alle Mitarbeitenden im KJH Bild sind gewillt, ihr Bestes zu geben und Kinder, Eltern und Familien diesem Konzept entsprechend zu begleiten und zu unterstützen. Elternbegleitung/Elterncoaching gehören jedoch nicht zum Kernauftrag einer Sozialpädagogischen Wohngruppe. Daher ist der daraus resultierende Aufwand nicht im Stellenplan berücksichtigt. Unsere Ressourcen sind zur Zeit noch beschränkt und wir können nicht allen Eltern das volle Angebot machen.